

## **Mein Glück und das Glück dieser Welt**

Wenn ich etwas für diese Welt tun will,  
dann tue ich zuerst einmal etwas für mich.  
Denn ich bin genauso wichtig,  
wie alle anderen Teile des Ganzen.  
Ich fange also bei mir an -  
nichts liegt näher.

Ich frage mich:  
Wer bin ich?  
Und ich sehe, dass ich ein Teil des Universums bin,  
das mich hervorgebracht hat.  
In mir spiegelt sich das Universum.  
Meine Gedanken sind sein Abglanz.  
Ich erkenne das Wunderbare,  
das ich nie ganz verstehen werde.

Ich frage weiter:  
Warum lebe ich?  
Und ich sehe, dass das Leben einfach für sich selbst da ist.  
Jede Kreatur hat die Aufgabe,  
zu leben und dabei glücklich zu sein.

Ich frage mich nun:  
Was ist Glück?  
Und ich erinnere mich, dass  
wenn ich Glück empfunden habe,  
es stets in meinem Herzen gewohnt hat.  
Also kann ich es nur in meinem Inneren finden  
und nicht draußen in der Welt.

Dort draußen  
kann ich mir kein Glück kaufen,  
sondern höchstens ein kurzes Vergnügen.  
Dort kann ich das Glück auch nicht erzwingen,  
sondern höchstens einen kurzen Triumph.  
Dort kann ich es nicht erjagen,  
sondern höchstens meine Lebenszeit verschwenden.  
So würde ich in der Welt  
die Chance meines Lebens vertun.

Schließlich frage ich mich:  
Wie kann ich denn nun glücklich werden?  
Und mir wird klar,  
dass ich zunächst mit mir und der Welt ins Reine kommen muss.  
Darum strebe ich ein Leben in Harmonie an -  
in Harmonie mit meinen Nächsten,  
in Harmonie mit der Erde,  
in Harmonie mit dem Universum.

Weil Harmonie nicht sein kann,  
wo Unfreiheit, Ungerechtigkeit und Ausbeutung herrschen,  
arbeite ich dagegen an.  
Wenn ich so lebe,  
dann tue ich mehr als nur etwas für diese Welt:  
Vielmehr gebe ich ihr alles, was sie von mir braucht.  
Das schenkt mir den inneren Frieden -  
und das Glück.